



Ein Wirtschaftsstandort mit Potential für Bioenergie

Die Stadt Ludwigsfelde liegt südlich der deutschen Bundeshauptstadt Berlin im Land Brandenburg und ist durch ihre industrielle Entwicklung geprägt. Schwerpunkt des wachsenden Wirtschaftsstandorts liegt in der Automobil-, Luft- und Raumfahrtbranche sowie in der Logistik. Mit den zur Kernstadt gehörenden elf Ortsteilen ländlicher Prägung ist ungefähr die Hälfte des Stadtgebietes landwirtschaftliche Nutzfläche. Teile davon sind als Naturpark-Flächen ausgewiesen. Das Hauptziel der Bioenergie-Region Ludwigsfelde ist es, mittelfristig fossile Energieträger so weit wie möglich durch in der Region verfügbare biogene Rohstoffe und andere Formen erneuerbarer Energien zu ersetzen. Einen Teil der einzusetzenden Biomassen sollen anfallende und bisher nicht energetisch genutzte Reststoffe ausmachen.

Energetische Nutzung der Rieselfelder – Eine Herausforderung

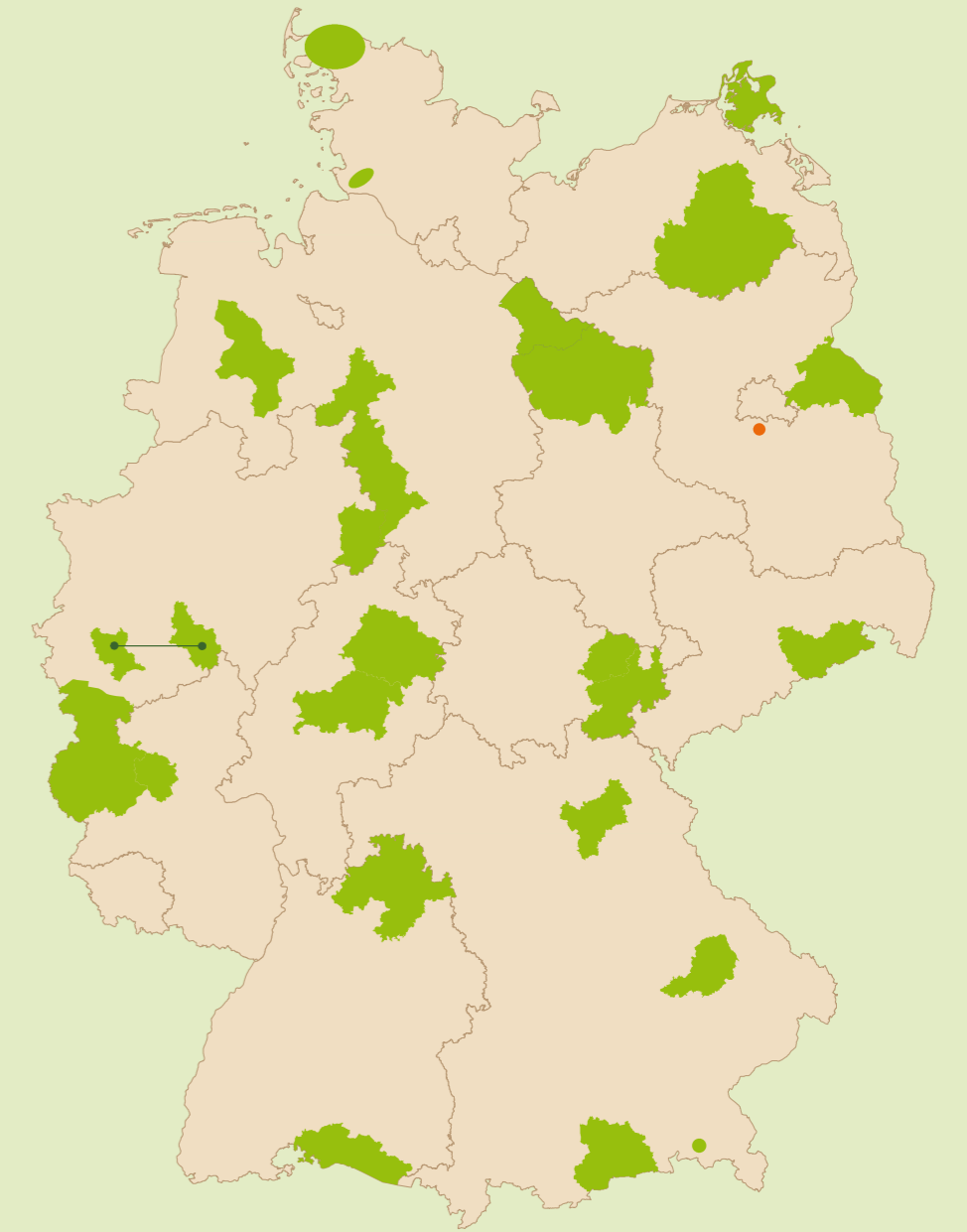
Durch das langjährige Aufbringen von Abwässern weisen die ehemaligen Rieselfelder eine deutliche Schadstoff-, insbesondere Schwermetallbelastung auf. Damit stehen sie für die Nahrungsmittelproduktion nicht zur Verfügung, können aber für den innovativen Energiepflanzenanbau genutzt werden. Ein Nutzungskonzept, das den Ansprüchen der verschiedenen Akteure der Region Rechnung tragen soll, wird erarbeitet. Freilandversuche auf Rieselfeldflächen mit Biokohle sollen darüber hinaus Aufschluss über die Schadstofffixierung und CO₂-Sequestrierung geben.

Bereich: Studie und Anwendung

Ganzheitliche Biomassenutzung – Strom- und Wärmeerzeugung wirtschaftlich und ökologisch

Wissenschaftler der TU Berlin erstellen ein ganzheitliches Biomassenutzungsmodell, das die regional verfügbaren Biomassen abbildet. Mit dem Modell kann die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung bzw. dem Anfall der Biomasse bis hin zur Nutzung der Energieträger in der Region betrachtet und deren Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit bewertet werden. Erste vorläufige Berechnungen zeigen geeignete Standorte für den Bau von Biogasanlagen und dass genügend Biomasse für kleine lukrative Anlagen und Wärme für verschiedene Ortsteile vorhanden ist.

Bereich: Studie



Bundesland Brandenburg
Landkreise Teltow-Fläming
Größe ca. 139 km²
davon 109 km² Stadtgebiet,
30 km² zusätzl. ehemalige Rieselfelder
Einwohnerzahl 23.822

Flächennutzung
34% landwirtschaftliche Nutzflächen
(davon 60% Ackerland und 40% Grünland),
14% Wald, 21% ehemalige Rieselfelder

Vorhandene Biomassenutzung

- 1 Frischholzheizkraftwerk
- 1 Biogasanlage

Langfristige Ziele

Effiziente Nutzung der nachhaltig zur Verfügung stehenden Biomasse

Strategien/Leitprojekte

- Biomassepotenzialstudie
- Nutzungspfadbetrachtung
- Energiebedarfsanalyse
- Logistikmodell
- Standortwahl und Anlagendimensionierung anhand der Ergebnisse unter Berücksichtigung partizipativer Beteiligungsmodelle für Bevölkerung und Akteure

Ansprechpartner/-in

Iris Feldmann (ARGE Bioenergie-Region Ludwigsfelde)
Telefon: 03378/ 86 06 63
i.feldmann@bioenergie-region-ludwigsfelde.de
Wilfried Thielicke (ARGE Bioenergie-Region Ludwigsfelde)
Telefon: 03378/ 82 71 02
wilfried.thielicke@svludwigsfelde.brandenburg.de

www.bioenergie-region-ludwigsfelde.de

Ausreichend Biomasse für kleine lukrative Anlagen und die Wärmeversorgung verschiedener Ortsteile!



Till Belusa, Wissenschaftler der TU Berlin, präsentiert das ganzheitliche Biomassenutzungsmodell (l.). P. Giesecke, Landrat des Landkreises Teltow-Fläming, B. Schütze, Leiter des Landwirtschaftsamts der Kreisverwaltung, W. Thielicke Projektinitiator/stellvertretender Bürgermeister (v.l.n.r.) / Foto: Rachel Michels, ARGE Bioenergie-Region Ludwigsfelde



Erster Workshop der TU Berlin in der Bioenergie-Region Ludwigsfelde / Foto: Marina Ujlaki, Stadt Ludwigsfelde



Ludwigsfelder Rieselfelder / Foto: Rachel Michels, ARGE Bioenergie-Region Ludwigsfelde

Ausbau von Netzwerk- und Kommunikationsstrukturen – damit alle etwas davon haben

Zur Vorbereitung und Initiierung des technisch-investiven Ausbaus von Bioenergie-Produktions- und Versorgungsstrukturen werden in der Region Netzwerk- und Kommunikationsstrukturen ausgebaut. Das dabei angewandte Prinzip der partizipativen Planung ermöglicht, die Akzeptanz von Bioenergie in der Region zu fördern und dabei Zielkonflikte zwischen Interessengruppen konsensorientiert zu thematisieren und zu lösen. Unter Verwendung des ganzheitlichen Biomassenutzungsmodells konnten Landwirte, potentielle Wärmeabnehmer und Kreditinstitute aus der Region auf verschiedenen Veranstaltungen und Arbeitstreffen Umsetzungsideen gemeinsam diskutieren. Zudem werden diese auf ihre Machbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit getestet.

Bereich: Beteiligung